



## **Predigt 23. SiJ, 7. September 2025, 9 Uhr Sevelen, 10.30 Uhr Buchs**

### **Lesungen**

#### **Erste Lesung Weish 9, 13–19**

Welcher Mensch kann Gottes Plan erkennen oder wer begreift, was der Herr will? Unsicher sind die Überlegungen der Sterblichen und einfältig unsere Gedanken; denn ein vergänglicher Leib beschwert die Seele und das irdische Zelt belastet den um vieles besorgten Verstand. Wir erraten kaum, was auf der Erde vorgeht, und finden nur mit Mühe, was auf der Hand liegt; wer ergründet, was im Himmel ist? Wer hat je deinen Plan erkannt, wenn du ihm nicht Weisheit gegeben und deinen heiligen Geist aus der Höhe gesandt hast? So wurden die Pfade der Erdenbewohner gerade gemacht und die Menschen lernten, was dir gefällt; durch die Weisheit wurden sie gerettet.

#### **Evangelium Lk 14, 25–33**

In jener Zeit begleiteten viele Menschen Jesus; da wandte er sich an sie und sagte: Wenn jemand zu mir kommt und nicht Vater und Mutter, Frau und Kinder, Brüder und Schwestern, ja sogar sein Leben gering achtet, dann kann er nicht mein Jünger sein. Wer nicht sein Kreuz trägt und hinter mir hergeht, der kann nicht mein Jünger sein. Denn wenn einer von euch einen Turm bauen will, setzt er sich dann nicht zuerst hin und berechnet die Kosten, ob seine Mittel für das ganze Vorhaben ausreichen? Sonst könnte es geschehen, dass er das Fundament gelegt hat, dann aber den Bau nicht fertigstellen kann. Und alle, die es sehen, würden ihn verspotten und sagen: Der da hat einen Bau begonnen und konnte ihn nicht zu Ende führen. Oder wenn ein König gegen einen anderen in den Krieg zieht, setzt er sich dann nicht zuerst hin und überlegt, ob er sich mit seinen zehntausend Mann dem entgegenstellen kann, der mit zwanzigtausend gegen ihn anrückt? Kann er es nicht, dann schickt er eine Gesandtschaft, solange der andere noch weit weg ist, und bittet um Frieden. Ebenso kann keiner von euch mein Jünger sein, wenn er nicht auf seinen ganzen Besitz verzichtet.

## Predigt

Liebe Schwestern und Brüder,

was heisst es, einen Turm zu bauen? Soll ich beenden, was ich begonnen habe, nicht frühzeitig die Flinte ins Korn werfen, soll ich Ausdauer aufbringen zum Durchhalten und Durchtragen bis zum guten Ende? Wenn ich in meinem Leben etwas Grosses, etwas Herausragendes, etwas Bewundernswertes, etwas Schönes auf die Beine stellen will, etwas, dass dem Himmel nahekommt, wie trage ich das durch?

Jesus bringt in der heutigen Lesung eine ganze Reihe von Beispielen, von Bildern, die ermutigen, die auffordern, die ermahnen, dass ich zu Ende bringe, was ich begonnen habe. Der eine hat ein Fundament gelegt, aber baut er darauf weiter? Der andere will einen Krieg beginnen, aber merkt zu spät, dass er diesen nicht gewinnen kann. Die Situation dabei ist diese: viele Menschen beginnen, Jesus zuzuhören, viele beginnen ihm zu folgen, viele lassen sich auf ihn und seine Botschaft ein. Das sind also keine Anfänger, sondern Menschen, die einen Stück des Weges schon mitgehen. Der Anfang ist bereits gemacht. Aber weil es Jesus um starken, nachhaltigen Glauben, darum nennt er eine Reihe von Dingen, die der Glaube früher oder später mit sich bringen kann. Mein Selbst ist wichtig, aber Gott ist wichtiger als mein Ego. Familie und Freunde sind uns wichtig, aber wichtiger als Gott selbst nicht. Wir wollen nicht leiden, aber kann ich das Leid annehmen, dass Gott mir nicht erspart? Besitz und Sicherheit geniessen wir, aber wir sind Gottes Eigentum und finden letztlich allein in ihm Sicherheit. Ist das klar? Hast Du es Dir gut überlegt? Hast Du genügend vorausgeschaut, vorausgeplant, was noch kommt? Vorauszuschauen, zu planen, Vorbereitungen zu treffen, Durchzuhalten, das nennt die Bibel Weisheit. Das nennen auch wir Weisheit. Nicht vorauszuschauen, nicht zu planen, nicht durchzuhalten, das nennen wir nicht Weisheit.

Schauen wir uns Jesu Gleichnis vom Turm, vom Turmbau, von der Turmbauplanung genauer an. Wer ist hier der Bauherr? Das bist Du selbst. Wenn dieser Turm für den eigenen Glauben steht, für die eigenen Überzeugungen, für die eigene Seele, dann bist Du der Bauherr. Dir fällt diese Aufgabe zu, die Verantwortung, die Sorge, Dich gut um Dich zu kümmern. Das nimmt Dir niemand ab. Herzlich Willkommen also bei der spirituellen Selbstständigkeit! Dir ist die Freiheit und damit auch die Freude zugesprochen, Dir ein spirituelles Leben zu gestalten, zu planen, zu organisieren, umzusetzen. Du bist der Bauherr Deines Glaubens, Deiner Seele. Was ist das Fundament unseres Turms? Jesus führt das nicht lang und breit aus, aber versuchen wir doch beim Namen zu nennen, was uns im Glauben trägt. Ich mag die Taufe und die Erziehung nennen, die ich in der Familie erlebt habe. Ich mag Menschen nennen, die durch Predigt, Religionsunterricht oder einfach durch ihr Leben und Zeugnis etwas geschenkt haben, dass ich heute sagen mag: Darauf kann, will ich aufbauen. Das ist fester Grund. Das sind die Erfahrungen von Glaube, von Gott, auf denen ich heute fest stehe, die mir den Mut geben, darauf einen Raum von Liebe und Leben aufzubauen. Was heisst es dann, den Turm in die Höhe zu bauen? Die Aufgabe besteht also darin, den eigenen persönlichen Glauben gross

werden zu lassen. Glaube soll hoch, gross, stark werden, soll sich Richtung Himmel weiterentwickeln. Glaube mag mir eine Weite geben, mit der ich meine Welt, mein Umfeld überblicke, eine Weite, die meine Horizonte erweitert. Den Turm aufzubauen mag heissen, das Bild von mir, das bislang bloss der Gedanke Gottes über mich war, auszumalen, umzusetzen, ja Wirklichkeit werden zu lassen. Turmbau, das mag heissen den eigenen Fragen über Gott zu folgen, bis ich Antworten finde. Turmbau, das mag heissen durch die Bibel Jesus gut kennenzulernen. Turmbau, das mag heissen im Gebet das Gespräch mit Gott zu beginnen, fortzusetzen, zu vertiefen. Turmbau, das heisst, sich mit den Talenten in der Gemeinde einzubringen, die Gott dafür in mich hineingelegt hat. Turmbau, das heisst schliesslich auch, dieses Vertrauen aufzubringen, Gott weiterbauen zu lassen, so, wie er von Dir denkt, so, wie er Dich schon immer gedacht hat, nicht wie Du es gerne hättest, sondern so, wie Gott Dich gern hat. Auf dem eigenen Fundament ein Gebäude aufzurichten, das mag für viele verschiedene Verschiedenes bedeuten. Wir sind da unterschiedlich, und dem einen mag dies, dem anderen das vorherbestimmt sein. Aber in einem sind wir wahrscheinlich gleich, dass es uns nicht gefällt, einfach stehenzubleiben, da rumzustehen auf einem guten Fundament ohne dass mehr daraus wird. Was sind die Kosten? Die Kosten für die Seele sind nicht Zeit und Geld. Das sind nicht meine Todo-Listen und meine Überlegungen, was ich vielleicht doch noch alles zu erledigen hätte. Die Kosten dieses Turmes sind anders. Es kostet mich lediglich das Vertrauen, das ich in Gott setze, und die Liebe, die ich lebe. Nicht mehr und nicht weniger als Vertrauen und Liebe.

Was aber hilft mir meinen Turm weiterzubauen? Zunächst packt Jesus uns bei unserer Eitelkeit: Wie stehen wir da, wenn ich auf halber Strecke aufgebe? Was denken die anderen über mich, wenn ich steckenbleibe? Schau, der hat ein nettes Fundament, hat aber nicht viel draus gemacht. Von meiner Seele, von meinem Glauben soll doch niemand als Bauruine denken. Ich mag es etwas weniger drängend formulieren: Schau auf Dein Fundament, schau, wie weit Du schon längst gekommen bist, was an Glaube, an Spiritualität schon längst Deins ist! Das sind Deine Ressourcen, Deine Stärken, Deine Erfahrungen, Deine Weisheit! Und schau darauf, wie es sein wird, wenn Du Deine Pläne einmal umgesetzt hast. Wie stark, wie gross, wie fest, wie weit, wie schön wird Dein Glaube, Deine Seele sein, wenn Du Deinen Turm gebaut hast!

Eigentlich geht es dann nicht mehr darum, ob Du durchhältst, ob Du Dinge zu Ende bringst, ob Du genügend Ausdauer hast. Denn letztlich bist Du der Turm. Du bist das Fundament, auf dem Du Dich in die Höhe aufstellst. Du baust an Dir weiter, und dabei hält Gott Dir den Plan hin, dass doch Wirklichkeit wird, was er sich mit Dir bedacht hat. Und dann ist es doch egal, ob das Fundament schon gelegt, der Bau schon begonnen, die Bauruine schon betrauert ist, letztlich scheut Gott keine Kosten und Mühen, um Dich ganz und heil zu sehen. Letztlich will Gott mit Dir beenden, was er mit Dir begonnen hat.

Amen und Danke.

Hörfassung: <https://creators.spotify.com/pod/profile/soulfood1/episodes/261-Einen-Turm-bauen-e37o095>